Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 174 — Halver, Donnerstag, 31. Juli 1952 — 1952

Bundesverfassungsgericht hat entschieden

Wehrbeitragsklage vorerst abgewiesen

„Zu diesem Zeitpunkt unzulässig" — Keine Stellungnahme zum Wehrbeitrag selbst

gl. Karlsruhe, 30. Juli

Der Antrag der 144 Bundestagsabgeordneten der SPD und der Föderalistischen Union, allgemein als „Wehrbeitragsklage" bekannt, wurde vom Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts am Mittwoch für zu diesem Zeitpunkt unzulässig erklärt. Nach der Urteilsbegründung kann sich eine verfassungsrechtliche Normenkontrolle nur auf geltendes Recht beziehen, nicht aber auf Gesetzentwürfe und Gesetzanträge. Es wurde aber ausdrücklich festgestellt, daß dieses Urteil einer Entscheidung darüber, ob für einen deutschen Wehrdienst eine Verfassungsänderung notwendig ist, nicht vorgreife.

Der Antrag der SPD und der FU war durch die Rechtsanwälte und Abgeordneten Dr. Arndt und Dr. Reismann am 31. Januar eingebracht worden. Ueber vier Monate hatte es dann gedauert, bis am 10. Juni erstmals öffentlich über ihn verhandelt wurde. Das Verfahren beschränkte sich jedoch lediglich auf die Feststellung, ob eine vorbeugende Normenkontrolle, wie sie in diesem Antrag gefordert wurde, überhaupt zulässig ist. Normenkontrolle bedeutet eine Prüfung von Gesetzen auf ihre Vereinbarkeit mit der Verfassung. Ueber diese Diskussion im Vorfeld der Wehrbeitragsklage ist auch die zweite Verhandlung am 15. Juli nicht hinausgekommen. Auch die jüngste Entscheidung bezog sich dementsprechend lediglich auf die Frage der Zulässigkeit einer vorbeugenden Normenkontrolle.

In den vorangegangenen Verhandlungen hatten Antragssteller und Antragsgegner reichlich Gelegenheit, ihre Argumente vorzubringen. Der SPD-Jurist Dr. Arndt forderte im Interesse des öffentlichen Rechtsschutzes eine Kontrolle des Rechtes. Die Wichtigkeit des General- und EVG-Vertrages mit ihren völkerrechtlichen Bindungen, so betont er, rechtfertige eine präventive Normenkontrolle schon zum jetzigen Zeitpunkt. Die Bundesregierung verharrte auf dem Standpunkt, daß nur eine bereits bestehende Normengrundlage eine Normenkontrolle sein könne. Im wesentlichen hat sich der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes dem Regierungsstandpunkt angeschlossen und bestätigte mit seiner Entscheidung, daß eine Normenkontrolle bestehendes Bundesrecht voraussetze. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende jedoch darauf hin, daß eine Normenkontrolle vor Verkündung des Gesetzes einsetzen müsse. Dieser Zeitpunkt liege zwischen der Verabschiedung durch den Bundestag und der Ausfertigung durch den Bundespräsidenten. Schließlich erklärte der Vorsitzende, daß dieser Spruch der Entscheidung in der „Wehrbeitragsklage" in der Hauptsache nicht vorgreife. Zu der Frage, ob ein Wehrbeitrag ohne vorherige Ergänzung des Grundgesetzes möglich sei. nahm das Gericht noch nicht Stellung.

Bundesrat billigte Betriebsverfassungsgesetz

Ueberraschendes Ergebnis der Abstimmung — Baden-Württemberg gab Ausschlag

wl. Bonn, 30. Juli

Zu einer Sensation ersten Ranges wurde am Mittwoch die mit Spannung erwartete Beratung des vom Bundestag verabschiedeten Betriebsverfassungsgesetzes im Bundesrat. Nach knapp 20 Minuten stimmte die Mehrheit der Länder für dieses so heiß umstrittene Gesetz und lehnte eine Anrufung des Vermittlungsausschusses ab. Für das Gesetz stimmten nicht nur die „sicheren" Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz, sondern zur allgemeinen Ueberaschug auch Baden-Württemberg, so daß die mit „Nein" stimmenden Länder (Hamburg, Bremen, Hessen und Niedersachsen) in der Minderheit blieben.

Bei der Abstimmung über den Antrag auf Ueberweisung an den Vermittlungsausschuß enthielt sich Nordrhein-Westfalen der Stimme. Infolgedessen fiel auch das Kernstück der Abänderungswünsche des Arbeitsausschusses, die Forderungen nach der Einbeziehung des gesamten öffentlichen Dienstes in das Betriebsverfassungsgesetz, unter den Tisch. Das Gesetz wird nun dem Bundespräsidenten zur Unterzeichnung und Verkündung im Bundesanzeiger vorgelegt. Die besonders von der SPD gehegte Hoffnung, der Bundesrat werde sich als geeignete Bremse erweisen, hat sich also nicht erfüllt.

Politik auf Weltbundtagung verbeten

Ungarische Bischöfe bekennen sich zum Kommunismus

r. Hannover, 30. Juli

Mit großem Beifall begrüßte die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Hannover am Mittwoch die Bitte des amerikanischen Delegierten Fray, politische Fragen bei den Gesprächen nicht zu behandeln. Diese Bitte wurde ausgesprochen, nachdem der ungarische Bischof Vetoe erklärt hatte, die evangelischen Pfarrer Ungarns hätten sich zu der „sozialen Reform" bekannt.

Die enge Verbindung zwischen der Lutherischen Kirche und der Inneren Mission bewies eine Versammlung in der Niedersachsenhalle, in der Redner aus verschiedenen Nationen über die Verpflichtung des christlichen Glaubens zur Liebestätigkeit und über die weitverzweigten Werke der Diakonie, der Inneren Mission und der brüderlichen Liebe sprachen. Dort, wo der Staat nach der Glorie Gottes greife, werde der Gottesdienst der christlichen Kirche zu einer politischen Kampfansage und Kampfhandlung, sagte der Heidelberger Theologie-Professor Brunner in seinem Vortrag.

Die Vollversammlung beschloß, die Zahl der Vizepräsidenten des Weltbundes von zwei auf drei zu erhöhen und das Exekutivkomitee von 4 auf 20 Mitglieder zu erweitern.

Eisenpreise frei

wl. Bonn, 30. Juli

Die Freigabe der Eisenpreise mit Wirkung vom 1. August wurde am Mittwoch vom Bundesrat beschlossen. Sie werde nicht zu einer Erhöhung der Lebenshaltungskosten führen, erklärte Bundeswirtschaftsminister Erhard. Der freie Eisenpreis werde mit Sicherheit nicht über dem Preis liegen, der heute als „Mischpreis" zwischen dem offiziellen Preis und dem „grauen Preis" schon gezahlt werde. Man dürfe nicht übersehen, daß der Eisenmarkt durch die Preisbildung völlig zusammengebrochen sei.

Es sei deshalb notwendig, durch eine Preisfreigabe den Markt wieder aufzulockern. Senatspräsident Kaisen (Bremen) gab der Befürchtung Ausdruck, durch die Eisenpreisfreigabe könne die Eisenversorgung der Werften ernsthaft bedroht werden, doch versicherte Erhard, die Versorgung der Werften sei durch Vereinbarungen mit der eisenschaffenden Industrie sichergestellt.

Entlassungen im August

wl. Bonn, 30. Juli

Die vorzeitige Entlassung von 146 sogenannten Kriegsverbrechern aus den Gefängnissen Werl, Wittlich und Landsberg sowie aus französischem Gewahrsam wird voraussichtlich noch im Laufe des August von den alliierten Behörden angeordnet werden. Die namentliche Vorschlagsliste des Bundestagsabgeordneten Dr. Mende (FDP) ist von Dr. Adenauer dem französischen Außenminister Schuman übergeben worden. Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte auch die Uebergabe der Liste an die britischen und amerikanischen Hohen Kommissare.

Wie Dr. Mende am Mittwoch mitteilte, besteht die begründete Hoffnung, daß die Alliierten dem deutschen Wunsch noch vor Beginn der zweiten und dritten Lesung der deutsch-alliierten Verträge im Bundestag nachkommen werden. Dr. Mende unterstrich, daß es sich bei der vorzeitigen Entlassung von 146 Inhaftierten nur um eine Teilaktion handle, da sich dann noch immer 800 Inhaftierte in alliiertem Gewahrsam befänden.

Schwimmdocks werden zurückgekauft

dmt. Bonn, 30 Juli

Die Bundesregierung wird sich zum Rückkauf der von den Briten beschlagnahmten 16 Hamburger und Kieler Schwimmdocks entschließen und dem von britischer Seite gemachten Rückkaufsvorschlag und der Höhe des darin genannten Betrages — ca. 15 Millionen DM — zustimmen, allerdings unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie die Beschlagnahme der privaten Docks als nicht rechtswirksam betrachtet.

General Grow wurde bestraft

dmt. Washington, 30. Juli

Der ehemalige Militärattaché in Moskau, General Grow, erhielt von einem Militärgericht einen Verweis und wurde für die Dauer von sechs Monaten von seinem Kommando suspendiert. Er hatte Geheiminformationen in seinem Tagebuch aufgezeichnet; dieses Tagebuch war bei einem Besuch in Frankfurt von sowjetischen Agenten fotokopiert worden. Die Sowjetpresse hatte daraus Auszüge veröffentlicht und sie als Beweis für die kriegslüsternden Absichten der USA hingestellt.

Vor Sperrung der Berliner Sektorengrenze

Drohende Spaltung — aber noch nicht zum 1. August

gk. Berlin, 30. Juli

Das Gerücht, daß am 1. August die Sektorengrenze zwischen Ost- und West-Berlin gesperrt werden solle, hat sich in den letzten Tagen wie ein Lauffeuer in der Sowjetzone verbreitet und eine wahre Panikstimmung hervorgerufen. Täglich strömen über tausend Flüchtlinge in die Westsektoren, weil sie Angst haben, daß in Kürze auch dieser letzte Fluchtweg in die Freiheit gesperrt wird. Die Zahl der Flüchtlinge seit dem 1. Juli ist bereits auf 12 000 angestiegen. Bisher lag der Monatsdurchschnitt bei 4000.

Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, handelt es sich bei den Absperrungsgerüchten nicht nur um Vermutungen. Vielmehr plant der Osten wirklich, die Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen zu unterbrechen. Aber wahrscheinlich wird nicht der 1. August der Stichtag dafür sein, sondern ein späterer Termin. Die Volkspolizei hat bereits Vorbereitungen getroffen, um den Verkehr zwischen Ost- und Westberlin jederzeit unterbinden zu können.

Churchill: Rüstungsprogramm wird überarbeitet

Heil-Hitler-Rufe im Unterhaus — Heftige Angriffe der Opposition

dpa. London, 30. Juli

Churchill erklärte am Mittwoch im Unterhaus, daß das britische Rüstungsprogramm überarbeitet würde. „Wir müssen unsere Verteidigung so organisieren", sagte der Premierminister, „daß die Aufwendungen von Geld und Material nicht auf unbestimmte Zeit hinaus ständig anwachsen."

Er kündigte folgende Maßnahmen an: 1. Einsparung durch Ausnützung der modernsten technischen Fortschritte in der Industrie; 2. Freistellung eines Teils der Kapazität in der Maschinenindustrie für den Export; 3. Waffenverkäufe an Kanada, USA und andere Länder, in der Hauptsache Panzer und Flugzeuge.

„In vier Jahren werden wir mehr für die Neuausrüstung ausgegeben haben als die frühere Regierung für ihr Dreijahresprogramm vorgesehen hatte. aber die Verbesserung der Waffentypen wird viele Einsparungen an dem ursprünglichen Programm unter gleichzeitiger Erhöhung der Kaufkraft ermöglichen", erklärte der Premierminister. Er hoffe, die Anforderungen der Rüstung könnten begrenzt und ein Teil der Industriekapazität für den Export freigegeben werden. Eine allgemeine Kürzung der Dienstzeit, wie sie der frühere Verteidigungsminister Shinwell vorgeschlagen hatte, lehnte Churchill ab.

Churchill wurde von der Opposition heftig angegriffen und während seiner Rede hörte man sogar „Heil-Hitler"-Rufe. Auch innerhalb der konservativen Fraktion kam es zu Protesten gegen die „Irreführungstaktik" der Regierung, da Churchill von „einschneidenden Wirtschaftsmaßnahmen" sprach, während Schatzkanzler Butler einen Erfolgsbericht über die Wirtschaftslage Englands gegeben hatte.

Das Oberkommando der UNO-Streitkräfte veröffentlichte einen Bericht über das Gesundheitsprogramm in Korea. Seit dem Anlaufen des Programms sind keine Fälle von Pest und Cholera festgestellt worden, während die Zahl der Pockenerkrankungen und der Typhusfälle rapide abgesunken sei.

Flugzeugträger – pfundweise

Die britische Ernährungsbasis ist schmal — und die kanadische Verteidigungsgrundlage nicht breit. Auf dieser Plattform scheint eines der humorvollsten Tauschgeschäfte aller Zeiten zustandekommen zu wollen. Man kann auch darüber schreiben: Sic transit gloria mundi (So schwindet der Ruhm der Welt) oder: Pecunia non olet (Geld riecht nicht) . . . obschon man in diesem Falle sagen müßte: Hartkäse riecht nicht — wie man gleich sehen wird.

Großbritannien hat in seiner Bauwerft-Geschichte manchen Auftrag zur Lieferung von Kriegsschiffen übernommen und von Südafrika bis Ostasien und dem Mittelmeer mancherlei Einheiten gestellt, aber die Bezahlung erfolgte immer in wertvollen Pfunden oder Gold und Devisen. Lebensmittel kaufte man gegen reichlich vorhandene, gern genommene und durchaus noch harte Pfund Sterling, wenn man nicht überhaupt Einnahmen und Besitz in den Ländern selbst hatte, die etwas verkauften.

Inzwischen ist England verarmt, der Krieg hat seine Besitztümer in aller Welt gekostet. Dollars irgendwo aufzubringen ist schwer geworden. Und die Insel ernährt sich nicht mehr selbst. Die Dominien sind selbständige Länder, die zwar den König anerkennen und Verbündete sind, aber nichts um schöner britischer Augen willen verkaufen und an dem bescheiden gewordenen Pfund nicht interessiert sind. Das zeigt sich gerade bei den kanadisch-britischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

England möchte seine Fettlücke schließen und liebäugelt mit dem berühmt guten kanadischen Fettkäse, den die Montrealer auch liefern wollen, aber nur gegen Dollars oder Sachwerte. Ein Flugzeugträger soll es sein, nur ein Flugzeugträger ganz allein, aber nicht so ein bescheidener wie die „Magnificent", die sie zur Zeit von der britischen Flotte geliehen haben, sondern ein ganz moderner von 18 000 BRT für Torpedo-Düsenbomber.

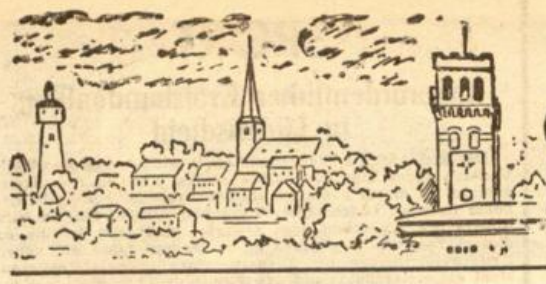
Ein Kriegsschiff gegen Käse . . . Die für die Ernährung Verantwortlichen wünschen rund 25 000 000 Pfund Käse einzuführen, die Kanadier möchten einen Flugzeugträger. Das Pfund kostet dort gegenwärtig 1,25 DM, im gleichen Verhältnis würde aber bei den augenblicklichen britischen Baukosten das Pfund Flugzeugträger 1,60 DM kosten Da liegt noch eine Schwierigkeit, die zweifelsohne überwunden werden wird. Aber dann wird es sich bewahrheiten, daß im Grunde Käse nicht stinkt, wenn er sich in Kriegsschiffe umwerten läßt.

Welche schönen Hoffnungen ergeben sich im übrigen für die Zukunft (daß einmal die Deutschen durch Herrn Schacht den bargeldlosen wirtschaftlichen Austausch schufen und dafür beschimpft wurden, ist längst vergessen): sowjetischer Weizen gegen amerikanische Wasserstoffbomben, russische Weltanschauung gegen Kartoffelkäfer, Erdöl gegen Haremsomnibusse, — die Möglichkeiten sind größer, als sich unsere Schulweisheit jemals träumen ließ! -thk-

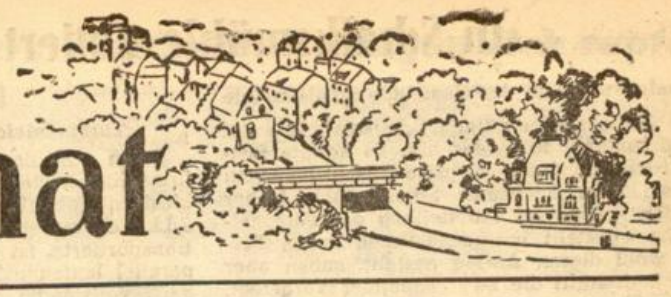
Franzose entthronte USA-Schwimmer

Im Olympia-Stadion kamen am Mittwoch nur zwei Wettbewerbe zur Entscheidung. Ueber 400 Meter-Kraul der Männer gelang es dem Franzosen Jean Boiteux, Amerikas und Japans Klasseschwimmer zu schlagen und sich mit der neuen olympischen Rekordzeit von 4:30,7 Min. die Goldmedaille vor dem Amerikaner Ford Konno und dem Schweden Peer Oestrand zu erringen. Die Amerikaner Moore, McLane und der Japaner Furuhashi belegten nur die drei letzten Plätze in diesem Achterfeld. Im Kunstspringen der Frauen gab es den erwarteten Sieg der USA durch Patricia McCormick.

Das Boxturnier nahm für die deutschen Amateurboxer am Mittwoch zunächst einen enttäuschenden Verlauf, da der deutsche Federgewichtler Roth und der Leichtgewichtler Wohlers nach Punkt-Niederlagen ausscheiden mußten. Nachher setzten sich jedoch die Berliner Heidemann (Weltergewicht) und Wemhoener (Mittelgewicht) sowie der Nürnberger Halbschwergewichtler Kistner für die nächste Runde durch.



Seite der Heimat



Halver, den 31. Juli 1952

Alter Käse

In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift für Hausfrauen wird in der Sparte „Nützliche Winke" mitgeteilt, daß es gelungen sei, aus altem Käse Leim zu machen. Ich finde, daß dies ein sehr nützlicher Wink ist. Er ist weiß Gott besser als der, aus alten Dachtraufen Gewehrmunition herzustellen.

Die Hausfrau, die sich eingesetzt und mit dem alten Käse so lange experimentiert hat, bis wasser- und hitzebeständiger Leim daraus wurde, hat unsere Achtung verdient. Wir werden uns in Zukunft vor allem Geklebten mit Respekt verbeugen.

Leim wurde bisher, glaube ich, aus den Kinnladen und Wirbelsäulen verstorbener Kühe zubereitet. Fortan hat das niemand mehr nötig. Zur Herstellung von Leim ist Käse erforderlich, weiter nichts. Man läßt den Käse einfach so lange liegen, bis er alt genug ist, zerreibt ihn in ein Gefäß, mischt ihn mit heißem Wasser, füllt ihn in eine Flasche und besitzt Leim in klebrigen Mengen. Der Weg zur geleimten Brosche führt nicht mehr über den städtischen Schlachthof, sondern über die dörfliche Käserei.

Es ist fürwahr ein Glück zu heißen, daß wir jetzt endlich Rat wissen, wohin wir mit dem alten Käse sollen. Was haben wir bisher mit dem alten Käse angefangen? Nichts haben wir mit dem alten Käse angefangen. Wir müssen uns schämen. Wir haben uns voller Ekel abgewandt und ihn der städtischen Müllabfuhr überantwortet. Alter Käse stinkt.

Heute kann selbstverständlich keine Rede mehr davon sein, daß uns stinkender Käse zuwider ist. In Zeiten, da alles aus dem Leim geht, ist uns jede Möglichkeit des Klebens willkommen. Wir werden mit Wohlgefallen die Prozedur der Fäulnis überwachen. Wir werden ausrechnen, daß wir mit altem Käse nahezu noch ein Geschäft machen. Wir dürfen den im Haushaltsetat vorgesehenen Posten für Klebestoff streichen. Nein, was sind wir doch für findige Leute!

Was ich übrigens fragen wollte — weiß jemand zufällig, was man mit faulen Eiern tun kann?

Erika

Halver

Die Kinderlähmungsepidemie ist noch nicht überwunden.

Zu den Erkrankungen an Kinderlähmung äußerte sich in der letzten Sitzung des Kreistages Kreismedizinalrat Dr. Dähne dahingehend, daß die zur Zeit herrschende Epidemie noch nicht überwunden sei. Mit weiteren Krankheitsfällen muß gerechnet werden. Er gab Aufschluß über die Entstehung dieser Infektionskrankheit, deren epidemisches Wiederauftreten eigentlich schon im Vorjahre hätte erwartet werden können, was aber nicht eingetreten sei. Die Kinderlähmung gehe mit kartarrhalischen Erscheinungen und mit Lähmungen einher. In der Stadt und im Kreis Altena sind bis jetzt fünf Fälle zu verzeichnen. In den heißen Monaten kann mit einer weiteren Zunahme gerechnet werden, dann aber ist ein Abklingen zu erwarten. Der Amtsbezirk Halver ist bis jetzt noch vollkommen frei von dieser Krankheit. Trotzdem ist auch hier äußerste Vorsicht geboten. Von sogenannten Fluchtreisen ist auf jeden Fall abzuraten.

Keine Obstreste fortwerfen

Welche unglücklichen Folgen das achtlose Fortwerfen von Obstresten nach sich ziehen kann, mußte gestern nachmittag eine Frau auf der Marktstraße feststellen, die auf einer Bananenschale ausrutschte und zu Fall kam. Zum Glück ging die Angelegenheit noch einmal verhältnismäßig harmlos ab. Aber es sollte jedoch jedem zur Warnung dienen, Obstreste nicht achtlos fortzuwerfen.

Halversche Realschüler fuhren zur Tell-Aufführung nach Letmathe

Am gestrigen Mittwochnachmittag fuhren die oberen Klassen der Halverschen Realschule unter Leitung von Rektor Hartmann mit mehreren Omnibussen des Reisedienst Geiter zur Freilicht-Aufführung Wilhelm Tell nach Letmathe. Tief beeindruckt von dieser wundervollen Aufführung kehrten die Schüler abends wieder zurück.

Die Küche auf der Straße



Da lag die Küche auf der Straße! So mußten es am Dienstag die Bewohner der Heedfelder Straße in Lüdenscheid und die Insassen dieses Wohnwagens feststellen. Kurz vom Ziel, dem Bürgerschützenplatz, brach an dem Wagen, der als letzter eines „Geleitzuges" fuhr, die Deichsel und im Rückwärtsrollen legte sich der Wagen auf die Seite. Daß es dabei im Innern zu allerlei Sachschaden kam, ist erklärlich. Glück hatte der Besitzer, denn ihm rutschte der Küchenherd ins Kreuz, ohne ihn zu verletzen.

Kind lief gegen PKW

Gestern abend, kurz vor 19 Uhr, kam es in der Frankfurter Straße, gegenüber der Firma Wippermann, zu einem Verkehrsunfall. Ein dreijähriges Kind, das über die Fahrbahn laufen wollte, lief gegen einen auswärtigen Personenkraftwagen, der aus Richtung Karlshöhe kam, und wurde verletzt. Es mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Da der Fahrer des Personenkraftwagens sein Fahrzeug sofort nach rechts riß, konnte er ein Ueberfahren des Kindes verhindern.

Heimkehrer! Ehemalige Kriegsgefangene!

Wie in benachbarten Orten, beabsichtigt man auch in Halver eine Ortsgruppe Ehemaliger Kriegsgefangener, Heimkehrer und Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermißten zu gründen. Zu diesem Zwecke soll eine Versammlung am Samstag, dem 9. August, im Gasthof zur Post stattfinden. In einem Vortrage wird Ernst Grah, Lüdenscheid, Zweck und Ziel des Zusammenschlusses innerhalb des Verbandes erläutern. Alle Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht.

Die Heimatzeitung gratuliert

Den 84. Meilenstein ihres Lebensweges erreicht am Freitag, dem 1. August, die Witwe Wilhelm Fernholz, Emma geb. Eversberg, Elberfelder Straße. Wir entbieten der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Kreis Altena erhält ein „Ausgleichsamt"

Nochmals alle Kriegsschäden neu anmelden!

Was beim kommenden Lastenausgleich zu beachten ist - Wenn sich einer benachteiligt fühlt

Es gibt im Bundesgebiet etwa acht Millionen Heimatvertriebene und ebensoviel Bombengeschädigte. Fast alle diese Menschen haben größtenteils ihr ganzes Hab und Gut im letzten Krieg verloren. Ihnen gegenüber stehen jedoch erfreulicherweise wesentlich mehr Menschen, die von den Zerstörungen des Krieges verschont blieben. Wer von ihnen das Elend und die Not der Heimatvertriebenen und Bombengeschädigten kennengelernt hat, wird den Lastenausgleich als gerecht empfinden, und die ihm als „Abgabepflicht" auferlegten Pflichten zum Lastenausgleich tragen. Keiner von uns hat den Krieg gewollt, und das im Ausland geprägte Wort von der Kriegs-Kollektivschuld haben wir entrüstet zurückgewiesen. Umsomehr hat das Wort von der Kollektiv-Verantwortung gegenüber den Kriegsschäden an Bedeutung gewonnen. Wenn es trotzdem jahrelange harte Kämpfe um den Lastenausgleich gegeben hat, so war dies ein Beweis für seine große Bedeutung für unser ganzes Volk.

Alle Kriegsschäden neu anmelden!

Die meisten Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Bombengeschädigten haben ihre Schadenersatzansprüche bereits bei den Kriegssachschadenämtern oder ähnlichen für diese Zwecke teilweise schon im Kriege errichteten Aemter angemeldet. Ein Teil dieser Geschädigten bekam auch schon eine Entschädigung ausgezahlt, wurde von der Soforthilfe erfaßt oder erhielt einen Kredit als Wiederaufbauhilfe. Sie alle müssen nunmehr nochmals ihre Forderungen neu beantragen.

Das jetzige Lastenausgleichs-Gesetz erfordert künftighin von allen Kriegsgeschädigten, die nach dem Gesetz Ansprüche an den Lastenausgleich haben (das ist der allergrößte Teil der Kriegsgeschädigten), daß sie alle Schäden unabhängig von bisher bereits eingereichten Anträgen nochmals auf den demnächst ausgegebenen neuen Antragsformularen neu anmelden, einerlei, ob es sich um einen Anspruch auf Hauptentschädigung, Hausratsentschädigung, Kriegsschadensrente oder Wohnraumhilfe handelt.

„Ausgleichsamt" für Landkreis Altena

Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden in den einzelnen Ländern „Landesausgleichsämter" eingerichtet, die gewissermaßen als obere Instanz der für jeden Stadt- und Landkreis vorgesehenen „Ausgleichsämter" zuständig sind. Jedem Ausgleichsamt ist ein „Ausgleichs-Ausschuß" beigegeben, der die gestellten Anträge prüfen und bearbeiten wird. Die bisherigen Kriegssachschadensämter und Soforthilfeämter und ähnliche sich mit Kriegsschäden befassenden amtlichen Dienststellen werden von den Ausgleichsämtern übernommen, bzw. führen künftig die bisherige Arbeit als „Ausgleichsamt" weiter. Dabei ist nochmals zu beachten, daß nur solche Anträge bearbeitet werden können, die neu eingereicht wurden. Die entsprechenden Durchführungsverordnungen hierüber werden rechtzeitig bekannt gemacht. Wie verlautet, werden die neuen Ausgleichsämter am Ort und Sitz der bisherigen Kriegsschädenämter bzw. Soforthilfeämter verbleiben, falls nicht durch die demnächst erheblich größer werdende Arbeit neue Dienststellen als Ausgleichsämter eingerichtet werden müssen.

Wer sich benachteiligt fühlt

Nicht alle Kriegsgeschädigten werden mit den in der Presse bereits veröffentlichten Entschädigungssätzen einverstanden sein, und nicht jeder kann die notwendigen Unterlagen beibringen, die seinen Anspruch rechtfertigen können. Für alle diese Geschädigten steht gegen den Entscheid des Ausgleichsamtes ein Einspruch beim „Beschwerde-Ausschuß" zu, der gleichzeitig für mehrere Stadt- und Landkreise zuständig sein wird. Für die Rechtsprechung sind zuletzt die Länderverwaltungsgerichte oder gar das Bundesverwaltungsgericht zuständig. „Vertreter der Interessen des Ausgleichsfonds" werden von den Landesregierungen aus den Landesbeamten bei den Ausgleichs- und Beschwerdeausschüssen bestellt, denn es geht darum, daß nicht nur einzelnen, sondern allen Geschädigten durch den Lastenausgleich geholfen wird.

Wer fahndet mit?

Wieder Schmuckdiebstähle in Oberbrügge und Schalksmühle

Am hellen Tage wurden ähnliche Diebstähle wie in Halver ausgeführt

In unserer Ausgabe vom Dienstag, dem 29. 7. berichteten wir unter der Ueberschrift „Frecher Diebstahl am hellen Tage in Halver" von zwei Schmuckdiebstählen, die sich in unserem Ort zugetragen haben. Auf Grund der Pressenotiz in unserer Zeitung haben sich zahlreiche Leser an der Mitfahndung nach der gesuchten Person beteiligt, so daß diese noch am gleichen Tage in Breckerfeld ermittelt werden konnte. Diese Person scheidet aber nach eingehenden Ermittlungen der Halverschen Polizei als Täterin aus.

Inzwischen wurde in einem Wohnhaus in Schalksmühle ein weiterer Diebstahl ausgeführt. Hierbei sind dem Täter folgende Schmuckstücke in die Hände gefallen: 1 Bernsteinkette, 1 zweireihige Perlenkette, 1 silb. Armband, 1 silberner Ring, 1 silberne Kette und 1 Damenhandtasche. Der Täter ist unmittelbar nach der Tatausführung von einer Hauseinwohnerin gesehen worden und wird wie folgt beschrieben: Ca. 30—35 Jahre alt, sehr groß, schlank, rötliches gewelltes Haar, eckiges Gesicht, auffallend dunkle Augen, westf. Mundart. Er war bekleidet mit einem braunen Anzug, blaugestreiftem Oberhemd, dunkelbraunen Wildlederhalbschuhen und führte eine hellbraune Aktentasche mit sich. Diese Person kommt nach den bisherigen Fesstellungen der Polizei für die bisher ausgeführten Schmuckdiebstähle in Frage. Wie von weiteren Zeugen in Erfahrung gebracht werden konnte, ist der Unbekannte in anderen Wohnhäusern als Textilreisender aufgetreten und soll u. a. Gardinen zum Kauf angeboten haben. Personen, die über den Verdächtigen irgend welche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeistation in Halver oder bei jedem anderen Polizeiposten zu melden.

Und in Oberbrügge . . .

Am Montag gegen 15 Uhr wurden einem Bauern aus Niederherweg bei Oberbrügge von bisher unbekanntem Täter, der Wäsche zum Kauf anbot, folgende Sachwerte gestohlen: 1 Herrenarmbanduhr mit Lederriemen, 1 goldenes Gliederarmband mit flachen Gliedern, 3 Damenringe mit roten Steinen, 1 Damenvorsteckнadel mit weißer Perle, alles im Werte von etwa 160 DM.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: ca. 1,75 Meter groß, ca. 30 Jahre alt, schlank, dunkelblondes, krauses Haar, trägt braunen Anzug und führt braune Aktentasche mit sich. Der Mann gab eine gute Erscheinung ab. Um Mitfahndung wird gebeten. Wer hat den Täter gesehen und kann u. U. nähere Angaben machen? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet der Polizeikreis Altena, die Polizeistation Lüdenscheid-Land oder jede andere Polizeidienststelle.

Ein Werk im alten Turnergeist

Turnhallenbau Kreisdh kurz vor der Vollendung

Der Turnverein Grünenbaum hat hauptsächlich durch Eigenarbeit diese Turnhalle errichten können

Im Laufe des vergangenen Jahres wurde oben auf der Höhe, nahe dem Sportplatz auf dem Kreisch die Turnhalle des TuS Grünenbaum errichtet. Eine alle Bewohner der näheren und weiteren Umgebung beschäftigende Frage wurde somit gelöst. Beim letzten Kinderfest diente sie gleich ihrem Zweck und bot, obwohl noch kein Fußboden lag, den vielen Besuchern Unterkunft. In den letzten Tagen wurde nun wieder einmal handangelegt. Alle Mitglieder des TuS Grünenbaum griffen in gemeinschaftlicher Arbeit zu. So konnte nun, nachdem der Boden einplaniert war, der neue Fußboden gelegt werden. Nur noch geringfügige Arbeiten sind zu erledigen und es wird noch kurze Zeit dauern, bis die neue schmucke Turnhalle feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden kann und alle werden stolz auf die Arbeit sein, die in vielen gemeinschaftlichen Stunden freiwillig nach Feierabend erledigt wurde.

Schule Buschhausen erhält neuen Anstrich

Ueber 15 Jahr sind nun vergangen, als die Volksschule in Buschhausen ihren letzten Außenanstrich erhielt. Nun haben wieder Anstreicher die Arbeit aufgenommen und lange wird es nicht mehr dauern und das Buschhauser Schulhaus wird sich im neuen freundlichen Kleid präsentieren.

Buschhauser Bauern griffen zur Selbsthilfe

Fast unerträglich wurde in der letzten Zeit die Fuchsplage in der Umgebung von Buschhausen und Meister Reinecke machte des öfteren manch guten Fang und die Bauern standen vor leeren Ställen. Nun hat man auf verschiedenen Bauernhöfen zur Selbsthilfe gegriffen, um den Nimmersatt zu vertreiben. So werden jetzt täglich Hunde in der Umgebung der verschiedenen Höfe angebunden, die den Fuchs, wenn er sich an die Hühnerhöfe heranschleicht, anbellen. Meister Reinecke zieht dann den Schwanz ein und sucht schleunigst das Weite.

Sie waren fröhlich unterwegs

Zu einem Betriebsausflug hatten sich die Mitglieder der Firma O. u. F. Schnörring schon frühmorgens eingefunden, um bei bester Stimmung den Geiterschen Reiseomnibus zu besteigen. In fröhlicher Fahrt ging es über Hückeswagen zunächst nach Overath. Hier fand man sich zum gemeinsamen Frühstück ein. Weiter ging dann die Fahrt über Siegburg dem Rhein entgegen. Gegen Mittag traf man in Altenahr ein. Im „Frohen Sänger" wurde das Mittagessen eingenommen. Nach einer ausgiebigen Pause ging die Fahrt dann zurück. Zunächst verließ man dann in Andernach den Omnibus, um mit dem Dampfer nach Königswinter zu fahren. Ein Besuch des Drachenfels wurde außerdem noch eingelegt. Auf der weiteren Fahrt wurde in der Nähe von Overath noch einmal Halt gemacht, um nach dem gemeinsamen Abendessen noch einige Stunden in gemütlicher Runde beieinander zu sitzen. Wohlbehalten und in bester Stimmung traf die fröhliche Reisegesellschaft in den späten Abendstunden wieder im Ennepetal ein. Es war wieder einmal ein Tag der Entspannung und Erholung, der noch recht lange in der Erinnerung aller Beteiligten wach bleibt.

Der Leser hat das Wort:

Wann bekommt die Lütgenheide Straßenbeleuchtung?

Langsam geht der Sommer wieder zur Neige, die Tage werden kürzer und damit ist es erforderlich, daß recht bald die Straßenbeleuchtung brennt. Zwar sieht es in Halver auf diesem Gebiet noch nicht sehr rosig aus, aber es ist bereits bedeutend besser geworden, das muß und soll auch anerkannt werden. Nur die Bewohner der Lütgenheide, zu denen ich auch gehöre, wohnen scheinbar zu sehr abseits, denn für uns scheint man im Gemeindeetat nichts übrig zu haben. Der Ort Halver schneidet allem Anschein nach mit der Hermann-Köhler-Straße und Leye ab, was dann kommt, das liegt völlig im Dunkeln. Weder in der Hagener Straße, noch in der Tauberstraße noch in der Lütgenheide brennt eine Lampe.

Da es in wenigen Wochen, morgens wenn wir zur Arbeit gehen und auch abends, wieder frühzeitig dunkel wird, bitten wir, die Bewohner der Lütgenheide, dringend darum, diese Straßen auch an das örtliche Straßenbeleuchtungsnetz anzuschließen. Wir sind ja gar nicht so anspruchsvoll, und erwarten nur 3 Lampen, und zwar eine am Eingang auf der Hagener Straße, die zweite mitten in der Lütgenheide und die dritte am Ende auf der Tauberstraße. Zwar wäre es vielleicht doch richtiger, wenn die Straßen schon mal beleuchtet wird, eine ordnungsgemäße Beleuchtung anzulegen, wie man es in den Städten, z. B. Duisburg usw, hat, aber das ist Sache der zuständigen Stellen. Wir sind aber, wie schon erwähnt, mit drei Lampen zufrieden.

A. G. Lütgenheide.

Anschlag

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am morgigen Freitag kann Bauer Wilhelm Feckinghaus, Kotten 1, sein 86. Lebensjahr vollenden. Der Hochbetagte war Mitbegründer des MGV „Germania" Hohenplanken. Dies gibt den Sängern Veranlassung, ihr Ehrenmitglied durch einen bunten Strauß Volks- und Heimatlieder zu erfreuen. Auch die Heimatzeitung stellt sich in den Kreis der Gratulanten und wünscht dem alten Herrn weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Oberbrügge/Ehringhausen

Es gibt doch noch ehrliche Menschen

Kürzlich verlor eine Frau aus Ahelle ihre Geldbörse mit 25 DM Inhalt. Nun hat sich der ehrliche Finder gemeldet und der Frau das Portemonaie mit dem Geldbetrag zurück gebracht. Der Finder war ein Beamter des Finanzamtes Lüdenscheid. Eine ansehnliche Belohnung konnte der ehrliche Finder in Empfang nehmen.

Schießerei in Macao

dpa. Hongkong, 30. Juli

Am Mittwochmorgen kam es an der Grenze der kleinen portugiesischen Kolonie Macao zu schweren Zusammenstößen zwischen portugiesischen und chinesischen Truppen. Damit lebte der Grenzzwischenfall vom vergangenen Freitag, der schon als beigelegt gegolten hatte, erneut auf. Nicht nur Handfeuerwaffen wurden diesmal eingesetzt, sondern auch ein portugiesisches Kanonenboot griff in den Kampf ein und beschoß chinesisches Gebiet. Die Kanonen eines Forts der kleinen Kolonie, 65 Kilometer südwestlich Hongkong, eröffneten das Feuer.

Nach Berichten, die in Hongkong eintrafen, werfen die Chinesen in aller Eile Truppenverstärkungen in das Grenzgebiet von Macao. Ueber die Ursache dieses erneuten Aufflebens der Kämpfe und die Zahl der Opfer liegen noch keine Berichte vor. Der Zwischenfall am letzten Freitag war durch einen Streit zwischen portugiesischen Kolonialtruppen und chinesischen Milizen über eine Stacheldrahtbarrikade entstanden. Bei der folgenden Schießerei waren drei Portugiesen getötet worden.

Die 350 000 Einwohner Macaos sind „der Panik nahe", wie in Hongkong bekannt wurde

Einkommensgrenze erhöht

dmt. Bonn, 30. Juli

Der Bundesrat billigte das vom Bundestag schon verabschiedete Gesetz, wonach die Versicherungspflichtgrenzen auf 6000 DM jährliches Einkommen in der Krankenversicherung, auf 9000 DM in der Angestellten- und Unfallversicherung und auf 12 000 DM in der Knappschaftsversicherung erhöht werden. Das Gesetz bestimmt außerdem, daß die Arbeitgeber bei solchen Versicherten, deren Monatsgehalt 65 DM nicht übersteigt, die Beiträge zur Sozialversicherung in voller Höhe zu tragen haben.

Luftbrücke für Ostflüchtlinge

dmt. Berlin, 30. Juli

Der Berliner Senator Bach gab in einer Pressekonferenz am Mittwoch bekannt, zur Beförderung der Flüchtlinge aus der Sowjetzone solle zwischen Berlin und der Bundesrepublik eine „Luftbrücke" eingerichtet werden. Die Einreiseformalitäten sollen dann in der Bundesrepublik und nicht mehr in Westberlin erledigt werden.

Bach sprach die Vermutung aus, daß der Flüchtlingsstrom nach Westberlin und ins Bundesgebiet von den Sowjetzonenbehörden bewußt gefördert werde. Nach seinen Angaben sind in diesem Jahr bisher rund 40 000 Flüchtlinge in Berlin eingetroffen.

Die bekannten französischen Automobilwerke Hotchkiss in Paris wurden stillgelegt, wodurch rund 1400 Arbeiter ihren Arbeitsplatz verloren haben. Es bestehen zur Zeit keine genügende Absatzmöglichkeiten für Luxusmodelle, wie sie Hotchkiss traditionsgemäß fabrizierte.

Die südafrikanische Regierung hat erklärt, sie wolle die Deutschen, die in der südafrikanischen Union oder in Südostafrika wohnen, ihr im Kriege beschlagnahmtes Eigentum voll zurückgeben.

Bundesrat für bessere Beamtenbesoldung

Kaum noch Nachwuchs für die richterliche Laufbahn

wl. Bonn, 30. Juli

„Wenn sich heutzutage ein deutscher Richter einen Anzug kaufen will, muß er ähnliche Erwägungen anstellen wie sein Amtskollege vor 50 Jahren, der sich ein Haus bauen wollte", erklärte am Mittwoch im Bunderat der nordrhein-westfälische Justizminister Amelunxen und kennzeichnete damit die katastrophale Einkommenslage der deutschen Richterschaft. Die Richter würden tatsächlich derart schlecht besoldet, daß sich kaum noch Nachwuchs für die richterliche Laufbahn finde. Das Land Nordrhein-Westfalen schlage deshalb als Sofortmaßnahme eine Erhöhung der Richtergehälter um 100 DM monatlich vor. Der Antrag wurde an den Finanzausschuß überwiesen.

In der Aussprache erklärte der Justizminister von Baden-Württemberg, Renner, es genüge nicht, wenn die Richtergehälter aufgebessert würden, denn auch die Staatsanwälte seien im höchsten Falle notleidend. Die Nachwuchsschwierigkeiten in der Staatsanwaltschaft seien noch größer als bei der Richterlaufbahn. Richter und Staatsanwälte müßten so gestellt werden, daß ihr Streben nach Beförderung in normalen Grenzen bleibe.

Daß die Beamtenbesoldung im allgemeinen verbessert werden muß, erklärte Bundesfinanzminister Schäffer in Beantwortung einer kleinen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion als unabweisbar. Deshalb werde das dritte Gesetz zur Aenderung und Ergänzung des Besoldungsrechts beträchtliche Verbesserungen aus sozialen Gründen vorsehen. Hierdurch sollen auch die Länder und Gemeinden die Möglichkeit erhalten, die Beamtenbesoldung zu verbessern.

Befriedigung im amtlichen Bonn

SPD: Entscheidender Zeitpunkt versäumt — Rechtsschutz wurde versagt

wl. Bonn, 30. Juli

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat bei der Bundesregierung Befriedigung und Genugtuung ausgelöst. In einer amtlichen Erklärung heißt es, besondere Genugtuung empfinde die Bundesregierung darüber, daß das Gericht in der Verfahrensfrage den Standpunkt der Bundesregierung gerechtfertigt habe. Die Bundesregierung sehe der sachlichen Prüfung der umstrittenen Frage, ob der Verteidigungsbeitrag verfassungsändernden Charakter habe oder nicht, mit Zuversicht entgegen.

Der stellv. Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Dr. Schröder, begrüßte die Zustimmung des Bundesrates zum Betriebsverfassungsgesetz. „Wir hoffen, daß sich auf dieser neuen weitreichenden sozialen Plattform Arbeiter und Unternehmer zu immer besserer Zusammenarbeit finden werden", bemerkte er.

Maßgebende sozialdemokratische Stellen erklärten am Mittwoch zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, der entscheidende Zeitpunkt sei versäumt. Die SPD werde prüfen, ob es nach Erstattung des unverbindlichen Gutachtens an den Bundespräsidenten noch Sinn habe, ein Urteil des Gerichtes zu beantragen. Das Urteil werde die politische Folge haben, daß die Sozialdemokratische Partei das mit dem Grundgesetz eindeutig unvereinbare Vertragswerk für alle Zukunft als rechtsungültig erklären und behandeln wird. Sozialdemokratische Kreise stellen weiter fest, daß das Verfassungsgericht der klageberechtigten Bundestagsminderheit den Rechtsschutz versagt habe. Das Verfassungsgericht werde jetzt das vom Bundespräsidenten angeforderte Gutachten zu erstatten haben. An diesem Verfahren werde sich die SPD nicht beteiligen, denn sie habe darin keinen Anspruch auf Gehör.

Arbeitsgerichtsdirektor verschwunden

dmt. Baden, 30. Juli

Der ehemalige Entnazifizierungsminister von Württemberg-Baden und jetzige Arbeitsgerichtsdirektor Gottlob Kamm, der sich zur Kur nach Baden-Baden begeben hat, wird, wie die Kriminalpolizei mitteilt, seit Montag vermißt. Kamm ist das letzte Mal im Gebiet des Merkurwaldes gesehen worden. Die Fahndung nach Kamm dauert an.

Sechs Jugoslawen trafen in Molfetta in Apulien ein, nachdem sie die Adria in einer kleinen Motorbarkasse überquert hatten. Sie erklärten, heimlich ihr Land verlassen zu haben, um sich dem derzeitigen Regime zu entziehen.

Vizekanzler Blücher bezeichnete am Dienstag in Duisburg die Freigabe der deutschen Stahlproduktion als „einen Sieg der Vernunft und ein Zeichen des guten Willens".

Das Exportverbot für Stahl ist am Dienstag von den USA weitgehend gelockert worden, nachdem der Streik in der amerikanischen Stahlindustrie nunmehr beendet ist.

Bundesrat mißbilligt Personalaufblähung

Jagdgesetz abgelehnt — Notunterkünfte für Ostzonen-Flüchtlinge

wl. Bonn, 30. Juli

Der Finanzausschuß des Bundesrates kritisierte die „Personalaufblähung" in den Bundesministerien für Wirtschaft und für Finanzen.

Der Berichterstatter des Ausschusses, der Bremer Finanzsenator Dr. Nolting-Hauff, rügte vor allem, daß die Uebertragung der Zuständigkeit für Geld und Kredit auf das Bundeswirtschaftsministerium eine Vermehrung des Beamtenstabes bei diesem Ministerium um weitere 37 Beamte zur Folge gehabt habe, während das Bundesfinanzministerium nicht daran denke, eine entsprechende Einschränkung bei seinem Beamtenstab vorzunehmen. Es werde notwendig sein, bei der Bewilligung der künftigen Planstellen eine Daumenschraube anzulegen.

Der Bundesrat stimmte dann dem vom Bundestag bereits verabschiedeten Gesetz zur Förderung der Wirtschaft in Westberlin zu. Dies sieht eine allgemeine Umsatzsteuerbefreiung für alle von Berlin nach Westdeutschland gelieferten Waren vor. Das Bundesjagdgesetz ist endgültig gescheitert, nachdem am Mittwoch der Bundesrat dem vom Bundestag beschlossenen Gesetz die Zustimmung versagt hat. Wenn Wohnungen nicht vorhanden sind, sollen auch Barakken zur Verfügung gestellt werden, um die jüngsten Opfer des kommunistischen Terrors in der Sowjetzone bei uns aufzunehmen. Alle Sprecher waren sich darüber klar, daß ein Teil der Flüchtlinge überhaupt nicht untergebracht werden kann, wenn nicht auch die mit Flüchtlingen überbesetzten Länder ihre Notunterkünfte zur Verfügung stellen.

Ein Vorschlag Vansittards, Verhandlungen mit der Sowjetunion über Deutschland bis zur Freilassung aller aus Westberlin und den Westzonen Entführten aufzuschieben, wurde am Dienstag im britischen Unterhaus abgelehnt.

Ein Sieg der Auslandsgläubiger Deutschlands

Die Bundesregierung machte mehr Zugeständnisse als zuerst gefordert!

wid. London, 30. Juli

Voraussichtlich wird die Schuldenkonferenz in London mit dem erstaunlichen Ergebnis abschließen, daß die Bundesrepublik die Auslandsschuld des Altreichs in voller Höhe des Kapitalbetrages übernimmt. Den Gläubigervertretern ist es offenbar gelungen, das deutsche Angebot gründlich zu ändern. Die wesentlichen Punkte der deutschen Vorschläge waren: Kürzung der Reichsanleihen um 40 bis 50 v. H. gemäß der Ost-West-Teilung Deutschlands, Streichung der rückständigen Zinsen, Herabsetzung der Zinssätze auf 3 bis 3½ v. H., Tilgung in 37 Jahren. Unter diesen Bedingungen hätte der Schuldendienst auf die Vorkriegsschulden in den ersten Jahren einen Devisentransfer von 170 Mill. DM erfordert, der später mit Beginn der Tilgung von 1 bis 2 v. H. um 100 Mill. DM erhöht worden wäre.

Die jetzt getroffenen Vereinbarungen übertreffen sogar die ursprünglichen Forderungen maßgebender Gläubigergruppen! Weder werden nämlich die Kapitalbeträge der Anleihen aus Gründen der Ost-West-Teilung gekürzt, noch werden die vertraglichen Zinssätze vermindert, noch werden die rückständigen Zinsen gestrichen. Die Zinsrückstände aus der Zeit von 1939—1945 werden fundiert und die aus 1945—1952 bis zur Wiedervereinigung Deutschlands blockiert. Die Tilgung soll in 10 bis 20 Jahren erfolgen, jedoch erst 1958 beginnen. Allein der höhere Zinsendienst auf die Vorkriegsschulden erfordert jährlich 150 Mill. DM mehr, als es bei den von deutscher Seite vorgeschlagenen Bedingungen der Fall gewesen wäre.

Durch die großzügige Haltung in der Frage der Reichsschulden, welche die Ost-West-Teilung wirtschaftlich bagatellisiert, wird leider ein gefährliches Präjudiz geschaffen für industrielle Unternehmen, die durch die Ost-West-Teilung Substanzverluste erlitten haben. Solchen Unternehmen wird es schwer fallen, unter Berufung auf die Teilung Nachlässe in ihren Verpflichtungen zu erhalten, wenn die Bundesrepublik den Gläubigern des Altreichs so weit entgegenkommt. Schwierigkeiten dieser Art sind bereits bei der Kaliindustrie entstanden. Die Gläubiger berufen sich dabei ausdrücklich auf die günstige Regelung der Reichsschulden und verlangen für sich eine ebenso günstige Behandlung.

Gemeindewahlordnung geändert

gk Düsseldorf, 31. Juli

In dritter Lesung verabschiedete der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Mittwoch mit großer Mehrheit einen Entwurf zur Aenderung des Gemeindewahlgesetzes, wodurch eine Mindestzahl von Gemeindevertretern in kommunalen Vertretungskörperschaften sichergestellt werden soll.

Ein Antrag des Zentrums, die sogenannte Fünf-Prozent-Klausel abzuschaffen, die den kleinen Parteien die Durchbringung eines Kandidaten erschwert bzw. unmöglich macht, wurde abgelehnt. Dr. Lauscher (CDU) gab in der Debatte dem Wunsche nach baldiger Verabschiedung eines neuen Gemeindewahlgesetzes Ausdruck.

Bundeshausangestellter verhaftet

dpa. Bonn, 30. Juli

Der Bundeshausangestellte Kutscher, Betreuer für die Besucher des Bundeshauses und früherer Mitarbeiter in der Pressestelle, ist verhaftet worden. Welche Anschuldigungen gegen ihn vorliegen ist noch nicht bekannt. Die Kriminalpolizei erklärt, in einigen Tagen Genaueres mitteilen zu wollen.

Westberlin beantwortet Schikanen

dmt. Berlin, 30. Juli

Mit einer Reihe von Maßnahmen beantwortet der Westberliner Senat Schikanen der Sowjetzonenregierung. Die Namen von Kommunisten und Volkspolizisten, die sich bei den Schikanen besonders hervortun, werden veröffentlicht. Zwangsverkäufe von Westberliner Besitz in der Ostzone werden nicht anerkannt und damit rechtlich unwirksam. Kommunisten, die in Westberlin wohnen, können Unterstützungen entzogen werden und außerdem sind sie von Lohnumtausch ausgeschlossen. Wer von ihnen Arbeit in der Ostzone hat, soll auch nach dorthin umziehen.

Mossadeq zog Vorschlag zurück

dpa. London, 30. Juli

Persien hat Großbritannien einen Vorschlag zur Beilegung des Oelstreits gemacht, ihn aber ohne Angabe von Gründen wieder zurückgezogen. Ein Sprecher des Foreign Office sagte am Mittwoch, der Vorschlag sei von Dr. Mossadeq in seiner ersten Unterredung mit dem britischen Geschäftsträger Middleton kurz nach der Regierungsneubildung mitgeteilt worden. In einer zweiten Unterredung mit Middleton hat Mossadeq sein Angebot widerufen.

Schwarzbuch über Faruk-Herrschaft

dmt. Kairo, 30. Juli

Während die ägyptische Regierung ein Schwarzbuch über die Mißwirtschaft des Faruk-Systems vorbereitet, beginnen hinter den Kulissen die Machtkämpfe zwischen der herrschenden Offiziersgruppe und der mächtigen Wafd-Partei. Alle Grenzstationen haben schwarze Listen mit den Namen derjenigen Aegypter und Ausländer erhalten, deren Aus- oder Einreise unerwünscht ist.

Exkönig Faruk will eine Woche auf Capri bleiben und sich dann einen neuen Aufenthaltsort an der Riviera oder in der Schweiz suchen.

Blücher übernimmt Kleines Kabinett

dpa. Bonn, 30. Juli

Das ERP-Ministerium wird nach Mitteilung eines Regierungssprechers nach dem Sommerurlaub die Geschäftsführung des sogenannten Kleinen Kabinetts übernehmen, das unter dem Vorsitz von Vizekanzler Blücher die wirtschaftspolitschen Fachressorts umfaßt. Die bisherigen Aufgaben verbleiben dem Ministerium.

Wetterbericht

Langsame Erwärmung

Zwischen einem Hoch über dem Ostantlantik und einem Hoch über Rußland strömen etwas mildere Meeresluftmassen nach Westdeutschland. Sie bringen noch starke Bewölkung, doch nur geringfügige Niederschläge. Vorhersage für Donnerstag: Wolkig mit zeitweiliger Aufheiterung. Im wesentlichen trocken und etwas wärmer.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Was ich jetzt tue, weißt Du nicht,
Du wirst es aber hernach erfahren.

Heute morgen gegen 3 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Sonnenscheinchen

Bärbel

von ihrem großen, geduldig ertragenem Leiden im Alter von 9½ Jahren zu erlösen und heimzuholen in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer:

Frau Lydia Sieper geb. Isenburg
Karin und Waltraud Sieper
nebst Anverwandten

Halver, den 30. Juli 1952.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. August 1952, um 15 Uhr, vom Trauerhause, Lohstr. 26 aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Vom 1. bis 18. August
Praxis geschlossen
Dr. Franz
Zahnarzt

3 junge Schäferhunde
in gute Hände abzugeben.
Schürmann, Benninghausen
Post Rönsahl



„Im Jahre 1945
bekam meine Kleine (Bild nebenstehend) einen schlimmen Hautausschlag und hatte bis vor einem Jahr dauernd unter Wundsein zu leiden. Da versuchte ich es mit **Klosterfrau Aktiv-Puder:** Nach kurzer Zeit hatte sich das Wundsein ganz verloren!" So schreibt Frau Grete Jeitner, Bamberg, Nürnberger Str. 112 Immer wieder wird bestätigt: **Aktiv-Puder** ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! **Jetzt sollte er gegen Wundlaufen und Hautreizungen aller Art, sowie als auftrocknender geruchbindender Puder gegen Körper- und Fußschweiß stets griffbereit sein!**
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf. Herz. Magen. Nerven!

Wer Büromöbel sagt, meint: QUITMANN Hagen am Rathaus

Familienanzeigen in Eure Heimatzeitung!

TOTO-WETTSCHEINE
Annahme
Freitags bis 18 Uhr
Günter Prengel
Zigarren - Zeitschriften

Freitag, den 1. August 1952, um 9 Uhr, versteigere ich in Halver, Treffpunkt Mödler, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Bücherschrank, 1 Stubenbüfett, 1 Schreibmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 elektrische Handbohrmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Punktschweißmaschine, 2 Exzenterpressen, 1 Drehbank.
Um 11 Uhr versteigere ich in Hohl:
1 Rind, 1 Fallhammer und 1 Schleifbock.
Schoska, Obergerichtsvollzieher

Zirkulin Knoblauch-Perlen regulieren Verdauungsstörungen

50 Jahre
BIENENZUCHTVEREIN CARTHAUSEN i. W.
JUBELFEIER
am Samstag, dem 2. August 1952, im Saale „Zum Deutschen Eck" in Oeckinghausen.
Feierstunde ab 18 Uhr
Großes Festkonzert ab 20 Uhr
Ausführende:
Emil Seuthe, Bariton · Karl Heinz Seuthe, Klavier
Kapelle Adalbert Schmidt, Lüdenscheid
Eintritt 1.– ! HONIGSCHAU ! **Ballkarte -.50**
Eröffnung um 17 Uhr
Ab 22.15 Uhr **Großer Festball** mit voller Besetzung der Kapelle

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!